Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 51

Artikel: Tutenthamen

Autor: R.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-458586

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tutenkhamen

Nun nahmen sie ihn ganz heraus Aus mehralstausendjähr'gem Rahmen. Jeht wissen sie: so sah er aus, Der junge König Tutenkhamen.

Ein Hemd des feinsten Goldes war Sein Leibgewand zur Toten reise. Sein Leben — ob's ein holdes war Und rein wie Gold? Wir fragen's leise.

Der Forscher schaut ins Angesicht Des königlichen Beteranen: Bon Krankheitsweh' der Körper spricht. Er läßt uns Not und Schmerzen ahnen.

Ein König, jung und hochgestellt Und doch ein Mensch, ein Erdgebilde! Des Todes Pfeil, zu früh geschnellt, Hielt er nicht auf trotz goldnem Schilde.

Er fank zur Gruft. Nur dies erhob Ihn über Menschen niedren Schlages: Für "Ewigkeiten" balsamiert, Ist jett er — das Gespräch des Tages!

Lieber Rebelfpalter!

Ich muß Dir ein wahres Geschichtschen erzählen, das sich unlängst auf einem Amt — den Namen muß ich Dir wohlweislich verschweigen — zusgetragen hat.

Kam da eines Tages die Revisionsfommission, um ordnungsgemäß die Bücher zu revidieren. Dieser Kommission gehörte auch ein Jünger Lenins an, der nun glaubte, hier die Sporen ols fünftiges Gemeinderatsmitglied berdienen zu müssen.

Rasch machte sich dieser hinter den Konto-Korrent. — "Sier stimmts um einige Franken nicht!" so ertönte es bald. Ein rasches Aufblicken der übrigen Revisoren; fragende Blicke an den Beamten. Wieder wird addiert und nochmals ertönts: "'s stimmt eisach nöd!" Abdieren durch ein anderes Mitglied. "Natürli stimmts!" Ungläubige Blick des kommunistischen Revisors. "Du muescht halt äbe d'Rappe au zämezelle!"

Lieber Nebelspalter! Werden nach bolschewistischer Buchführung d'Rappe abgstriche?

Mein Junge überreichte mir dieser Tage sein Schulheft zum Durchsehen, welches er folgenden Tages dem Lehrer vorzuweisen hatte; darin fand ich dann folgende Stelle: "Als die Russen die große Uebermacht der Deutschen hersankommen sahen, kehrten sie um dem nahen Walde zu und slohten, dort tödteten sie die Gesangen auf gräßliche weise, weil solche ihnen schon lange lästig geworden waren. Die Russen machen es immer so."

Die Basler Theaterlotterie

Bebbi kauft sich ein Theaterlos. Blückbefeligt denkt er : ei famos, nächstens werd ich — zwar nicht Millionar aber doch ein hablich reicher Herr. Doch zu bald nur ward es offenbar, daß sein Los halt auch 'ne Niete war. Doch der Hauptgewinn, denkt er zum Troft, wird erst bei der Schlufziehung verloft, diese Chance hab ich nun noch vor. Bebbi freut sich als ein reiner Tor; und auf diese zweite Ziehung jest hat sein ganzes Hoffen er gesett. Täglich, stündlich wälzt er es im Sinn: Sechzigtaufend ift der Hauptgewinn. D der Glückspilz, der die Nummer hat Doch wann findet benn die Biehung ftatt??

Ach und eines Tags hört Bebbi grausend, daß von all den fünsmalbunderttausend Losen man die jeht ein Drittel bloß an den Mann gebracht. Der Schmerz ist groß; denn schon dauert es beinah drei Jahr, daß die Sache losgelassen war. Ach da merkst du ohne Nechenkunst, alles Hoffen ist da ganz umsunst; denn nicht eher kommt der Schlußessekt, als der lehte Loskauf ist perfekt.

Schier dreihunderttausend — Donnerschlag! — Lose gibt's noch, welche niemand mag. Und es bricht sich die Erkenntnis Bahn: alles Warten ist ein leerer Wahn. Bis die zweite Ziehung findet statt, lebt nicht einer, der heut Lose hat; würdest alt du, wie Methusalem, reicht es dennoch nicht troß alledem; kaum erleben's Kind und Kindeskind, (wenn sie nicht vorher gestorben sind). D Reslame! D Theaterschwein!

Und, obschon im Rechnen ziemlich schwach, Dämmerts jetz dem Bebbi allgemach, und er frägt sich still: Nanu? wieso? Hier ist etwas nicht ganz comme il saut. Diese Lotterie — verfluchte G'schicht! — ist — ich denk's, doch sag ich's lieber nicht — Beug

Allerdings

Prof. Schniedhuber war von einem Automobil überfahren und in die nächste Apotheke transportiert worden. Der Arzt konnte zum Glück nur leichte Berletzungen seiststellen, gab jedoch dem ihm bekannten Prosession den wohlgemeinten Rat, es in Zukunft zu unterslaffen, die Extemporalia seiner Schüler zwischen elf und zwölf Uhr auf dem Fahrdamm zu korrigieren.

Eingewickelt wie eine Mumie verabschiedete sich Schmiedhuber mit den Worten: "Bielen Dank Herr Doktor, ich bin Ihnen sehr verbunden."

GRAND-CAFÉ ASTORIA

Bahnhofstraße ZÜRICH Peterstraße Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards Bündner flube / Spezialitätenküche

Pillen

Just an dem Unheil fehlt der Warner: Nachher sind alle welterfahr'ner.

Mensch, ahnst bu wohl, wie sehr bu weißt Schlau zu verbergen, wer bu feift?

Mich täuscht es nicht, das kühle Schwahen: Im Grunde seid ihr schwüle Kahen!

Nach außen zeigt er ein bieder Gemiffen Grad wenn's ihn heimlich wieder gebiffen.

Neid und Berläumbung. Noch ift er nicht erfäuft, der schlechte Hund Als fettes Futter für der Hechte Schlund, Und leider lebt sie noch, die bose Kröte, Statt daß man Raben ihr Gekröse bote.

Ihr findet die Borte, die heftigen, graß? Ich lobe mir oft einen fraftigen Saß! 28.0.

Glossen

zur Frage der Bündner Kraftwerke

Was ist parador?

Wenn ein Kraftwerk auf schwachen Füßen steht.

Wenn ein Kat sich keinen Kat weiß. Wenn man sich infolge Energieüberschusses gelähmt fühlt.

Was ist Tatsache? Man ist in die Sache Rasch ein, rasch ausgegangen.

Die Bündner Kraftwerke haben sich nicht als ein Werk Bündner Kraft erwiesen.

In der elektrischen Leitung war zu viel, in der geschäftlichen zu wenig Kraft vorhanden.

Was heißt B.K.? Hans Naivus meint: Bedauernswerte Kraftanlage. —s.

Lieber Rebelfpalter!

Die dreieinhalbjährige Rita geht mit ihrem Bater in den zoologischen Garten. Lange steht sie vor dem Elephanten und betrachtet ihn gedankens voll. Dann meint sie: "Papa, frist die Ehue en Schlunch?"

In der Kneipe prahlt ein Rechtsftudent, die Tochter in der Philisterei habe schon ein Auge auf ihn geworfen.

"Mha," meint sein Corpsbruder, ein Mediziner, "nun wird mir klar, warum du mich fürzlich fragtest, welches das beste Mittel gegen quälende Hühneraugen sei."

Lehrer (fonjugiert): Jch, du, er, wir 2c. Schüler (wiederholt): Er, wir, du 2c. Lehrer: Dumme Kerli, nimm doch de Esel vorus!

Schüler: Du — — , Au!!